



Klimaplan Südtirol 2040

Weiterlesen →

Akademie für Orts- und Stadtentwicklung 2023
Martin Stampfer – hds Kompetenzzentrum @ NOI Techpark



INHALT

3-5	Vorwort
6-10	Einleitung
11-12	Vision
13-14	Strategien
15-18	Status Quo
19-22	Aktionsfelder
23-24	Kommunikation und Bewusstseinsbildung
24-26	Schwerverkehr und Warentransport
27-29	Personenverkehr
30-31	Bauen
31-32	Heizen
33-35	Landwirtschaft und Forstwirtschaft
35-36	Industrie
36-38	Dienstleistungssektor
39	Graue Energie
40-42	Strom Produktion – Speicherung – Transport
42-43	Biomasse
44	Langfristige CO ₂ Senken
45	Resilienz und Anpassung
46	Ernährung, Konsum
47-48	Unterstützende Leistungen und Zertifizierung (inkl. Planung)
49-50	Forschung
51	Begleitende Organisation, Monitoring und Evaluierung der Maßnahmen

DER ALLEGEMEINE TEIL DES KLIMAPLANS

- Stellt die **Einbettung Südtirols in den internationalen Kontext** dar
- Gibt einen groben **Überblick über die derzeitigen direkten Emissionstypen und Emissionsquellen** in Südtirol
- **Legt die selbst definierten Emissionsziele bis zu den Jahren 2030, 2037 und 2040 Fest**
- **Definiert 16 Aktionsfelder**, die hauptsächlich (wenn auch nicht ausschließlich) zur Erreichung dieser Ziele beitragen werden
- Legt für jedes Aktionsfeld die **wichtigsten Ansatzpunkte** beziehungsweise Hebel fest und definiert Teilziele und Ziele zu den Aktionsfeldern
- **Führt für jedes Aktionsfeld Maßnahmen** beispielhaft (und keinesfalls vollständig und ausgewogen) an
- Legt eine vorläufige **Organisationsstruktur** für die Umsetzung bis zur Genehmigung des spezifischen Teils des Klimaplan fest

DER SPEZIFISCHE TEIL DES KLIMEPLANS wird bis zum Juni 2023 ausgearbeitet und genehmigt. In diesem spezifischen Teil des Klimaplanes werden die folgenden Bausteine enthalten sein:

- Die **statistische Grundlage** wird deutlich ausgeweitet, um einerseits die Maßnahmen besser **durch Fakten untermauern** zu können und andererseits eine klare Baseline für die Überwachung der Umsetzung des Klimaplanes zu haben
- Die **Maßnahmen** zu den einzelnen Aktionsfeldern werden **substantiell erweitert**
- Dabei werden die Vorschläge aus der **Konsultationsrunde mit der Bevölkerung**, die noch nicht integriert wurden, **eingebunden**
- Gleichzeitig wird dadurch auch die notwendige **Ausgewogenheit des Planes** hergestellt
- Auf der Grundlage der gesamten Liste der Maßnahmen (allgemeiner und spezifischer Teil) werden auch die verantwortlichen **Stakeholder (politisch, administrativ und außerhalb der Landesverwaltung) spezifiziert**
- Es werden die notwendige **Aufbau- und Ablauforganisation** sowie die wesentlichen Kriterien für die operative Umsetzung und die zentralen Prozeduren vorgestellt

VISION (AUSZUG)

- Es ist klar, dass ein Wohlstandsland wie Südtirol mit den gegebenen gesellschaftlichen, topographischen und klimatischen Vorzügen **mehr als das Minimum erreichen muss**
- Die Klimawende schneller zu erreichen, generiert einen **langfristigen Standortvorteil**, sowohl unter dem Aspekt der Wettbewerbsfähigkeit auf den internationalen Märkten als auch hinsichtlich der Attraktivität als Arbeits- und Wohnort
- Die Maßnahmen auf dem Weg zur Klima Neutralität werden für unterschiedliche Branchen und unterschiedliche Gesellschaftsschichten vielschichtige Chancen, aber auch Belastungen schaffen. Es ist jedoch darauf zu achten, dass die ohnehin weniger begünstigten Menschen nicht übermäßig belastet werden und dass die **Belastungsunterschiede** nicht so groß werden, dass sie als unfair angesehen werden und damit den gesellschaftlichen Zusammenhalt unterminieren
- Es wird nicht möglich sein, diese Rahmenbedingungen ausschließlich durch die Klimapolitik einzuhalten, es braucht vielmehr einen **ganzheitlichen Ansatz** mit einer begleitenden Wirtschafts-, Sozial- und Mobilitätspolitik, Bildungspolitik
- Zum Erhalt der **Lebensqualität und des Standortvorteils** müssen auch begleitende Maßnahmen zur Anpassung an den nicht mehr vermeidbaren Klimawandel schnell geplant und umgesetzt werden (Adaptation, Resilienz)
- Das **Potential Südtirols** für mögliche negative Emissionen (Senkung der Treibhausgas- Emissionen) muss ermittelt und, sofern vorhanden, schnell in Kraft gesetzt und ausgeschöpft werden

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS

- Die **CO₂-Emissionen** sollen gegenüber dem Stand von 2019 bis 2030 um 55 % und bis 2037 um 70 % reduziert werden; bis 2040 soll Südtirol klimaneutral sein.
- Der Anteil **erneuerbarer Energie** soll von derzeit 67 % bis zum Jahr 2030 auf 75 % und auf 85 % im Jahr 2037 steigen. Letztlich muss er für die Klima Neutralität 100 % erreichen.
- **Treibhausgasemissionen**, die von CO₂ verschieden sind, also speziell N₂O und Methan, sollen bis 2030 um 20 % und bis 2037 um 40 % reduziert werden gegenüber dem Stand von 2019.
- Der **Anteil** der Südtiroler Wirtschaft an den durch die Klimawende wachsenden und **neu entstehenden Märkten** soll sich deutlich überproportional entwickeln.
- Trotz der notwendigen Anpassung von Gesellschaft und Wirtschaft soll der **Anteil der armutsgefährdeten Bevölkerung** bis 2030 um 10 Prozentpunkte gegenüber dem Stand von 2019 (Stand 2019 rund 18 %) **sinken**.

„KLARTEXT“

... Es werden somit die Rahmenbedingungen geschaffen, um Anreize zu setzen sowie Initiativen zu vernetzen und zu koordinieren. Aufgabe der Politik ist es aber auch, klare Regeln zu definieren und deren Einhaltung im längerfristigen Interesse der Bevölkerung – notfalls auch im Gegensatz zu Partikularinteressen einzelner Gruppen – durchzusetzen...

STRATEGIEN (AUSZUG)

- Die **Reduktion von Tätigkeiten und Verhaltensweisen**, welche direkt und indirekt zur Emission von Treibhausgasen führen, oder die Steigerung der Effizienz von Transformationsprozessen und in der Energienutzung, um dadurch die notwendige Reduktion der Emissionen zu erreichen
- Die **Substitution der Aktivität**, die die Emissionen verursacht, durch Aktivitäten und Prozesse, die weniger oder gar keine Emissionen verursachen
- Die **erhöhte Produktion von Energie aus erneuerbaren Quellen**, um die Substitutionen des vorhergehenden Punktes zu ermöglichen (Wasserkraft, Photovoltaik, Wind, Biomasse, Erdwärme)
- Maßnahmen, welche die **Resistenz und die Resilienz** der Region gegenüber den Veränderungen durch den Klimawandel steigern, und die Vorbereitung notwendiger Anpassungen
- Maßnahmen, welche **unvermeidbaren Belastungen** sozialvertraglich und fair verteilen oder durch Zusatzmaßnahmen ausgleichen

MASSNAHMEN ZUR UMSETZUNG

Formelle Normen in Form von Geboten oder Verboten als Gesetze, Verordnungen, oder etwas weicher als Richtlinien oder Ethik-Codizes.

Anreize, welche bestimmte Verhaltensweisen belohnen und andere erschweren.

Die dritte Gruppe lässt sich unter dem Oberbegriff „**kultureller Wandel**“ beschreiben. Das bedeutet, dass sich individuelle Überzeugungen und Verhaltensweisen intrinsisch verändern, was in der Folge auch zu einer Veränderung der kulturellen Werte führt.

AKTIONSFELDER

6.1. Aktionsfeld: Kommunikation und Bewusstseinsbildung

6.2. Aktionsfeld: Schwerverkehr und Warentransport

6.3. Aktionsfeld: Personenverkehr

6.4. Aktionsfeld: Bauen

6.5. Aktionsfeld: Heizen

6.6. Aktionsfeld: Landwirtschaft und Forstwirtschaft

6.7. Aktionsfeld: Industrie

6.8. Aktionsfeld: privater Dienstleistungssektor

6.9. Aktionsfeld: graue Energie

6.10. Aktionsfeld: Strom Produktion – Speicherung – Transport

6.11. Aktionsfeld: Biomasse

6.12. Aktionsfeld: Langfristige Co2- Senken

6.13. Aktionsfeld: Resilienz und Anpassung

6.14. Aktionsfeld: Ernährung, Konsum

6.15. Aktionsfeld: Unterstützende Leistungen und Zertifizierung (inkl. Planung)

6.16. Aktionsfeld: Forschung

6.2. AKTIONSFELD: SCHWERVERKEHR UND WARENTRANSPORT

- Mit rund 44 % der relevanten CO₂-äquivalenten Emissionen ist der Verkehr der bedeutendste emittierende Sektor
- Rund 1/3 des Verkehrsaufkommens entfällt auf die A22 (das ist aber keinesfalls nur Transitverkehr)
- Insgesamt entfallen von den Verkehrsemissionen rund 1/3 auf den Güterverkehr und 2/3 auf den Personenverkehr
- Auch die lokalen Gütertransporte und der Werksverkehr, ob LKW oder Kleinlastwagen, sind für die CO₂-Emissionen verantwortlich.
- Die Bedeutung dieser Transportart ist durch den Onlinehandel sogar deutlich gestiegen
- Hier muss die Strategie daran ansetzen, dass sich Neuzulassungen fast ausschließlich auf emissionsfreie Fahrzeuge beschränken
- ... bestimmte Ortszentren nur noch mit emissionsfreien Fahrzeugen befahren werden dürfen

Ziel:

Reduktion der Emission von Treibhausgasen auf dem Weg zur Nettonull durch die Reduktion des konventionell betriebenen Schwerverkehrs im Transit und im Quell-Zielverkehr um >35 % bis 2030 und um nahe 100 % bis 2037, immer bezogen auf das Jahr 2019. Ab dann darf es nur mehr emissionsfreien Transport geben

6.3. AKTIONSFELD: PERSONENTRANSPORT

- Mit rund 2/3 stellt der Personenverkehr einen erheblichen Anteil an den THG-Emissionen des Verkehrssektors
- Will man diese wirkungsvoll reduzieren, muss man die Verursacher segmentieren: Dies ist einerseits die einheimische Bevölkerung, hier wiederum gegliedert in regelmäßigen Pendlerverkehr und nicht regelmäßigen Berufs- und Privatverkehr
- Und andererseits die Personenmobilität der Gäste bei der An- und Abreise und bei der Mobilität vor Ort
- Vermeidung – Veränderung – Adaptierung
- Es muss parallel ein Umstieg von Verbrennungsmotoren auf Elektromobilität (oder andere emissionsneutrale Antriebsformen) forciert werden
- Einen strategisch wichtigen Ansatz stellt die touristische Mobilität dar

Ziel:

Erhöhung der genutzten Personenkilometer im öffentlichen Personennahverkehr um 70 % bis 2030 und Verdoppelung der genutzten Personenkilometer bis 2037. Reduktion des motorisierten Individualverkehrs um 40 %, Erhöhung des Anteils der emissionsfreien Fahrzeuge bei den Neuzulassungen auf 50 % bis 2030 und auf 100 % bis 2035. Erhöhung des Anteils der mit der Bahn anreisenden Gäste auf 25 % nach Inbetriebnahme des BBT und auf 35 % bis 2037.

6.8. AKTIONSFELD: PRIVATER DIENSTLEISTUNGSSEKTOR

- Der private Dienstleistungsbereich ist in Südtirol mit dem Handel, dem Tourismus und dem Transportbereich eine tragende Säule sowohl hinsichtlich des Bruttoregionalprodukts (BRP) als auch hinsichtlich der Beschäftigung
- Der Energieverbrauch ist bei den Dienstleistungen, im Unterschied zu anderen Wirtschaftsbereichen, in den letzten Jahren weiter gestiegen (u.a. Qualitätssteigerung im Tourismus)
- In allen drei Teilbereichen spielen die Dekarbonisierung der Transporte und in manchen Bereichen kürzere Transportstrecken eine zentrale Rolle
- Im Bereich des Handels besteht Potential zur Effizienzsteigerung (Kühlmethoden, Beleuchtung, Wiederverwertung, Logistik für die Verteilung regionaler Produkte)
- Zwei Teilbereiche, der Einzelhandel und die Tankstellen, werden mit großen strukturellen Herausforderungen konfrontiert sein, weil sich ihre Funktion für die Gesellschaft verändert

Ziel:

Den Energieverbrauch im Handel und im Gastgewerbe insgesamt bis 2030 um 25 % und bis 2037 um 35% senken; den Anteil erneuerbarer Energien auf 80 Prozent anheben; den Stromverbrauch im Gastgewerbe im Jahresschnitt zu 70 % aus eigener Produktion decken



EVERYDAY
FOR FUTURE

Südtirol auf dem Weg zum KlimaLand

Weiterlesen →